

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Samstag, 14. Oktober 1967

Blatt 2913

Zehn Jahre Wiener Stadthalle

=====

Bürgermeister Marek zum Jubiläum der Halle auf dem Vogelweidplatz

14. Oktober (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 15. Oktober, um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien mit dem Leiter des Rundfunkressorts "Politik und Wirtschaft", Dr. Wolfgang Gerle, über die Wiener Stadthalle, die vor zehn Jahren, am 19. Oktober 1957, ihrer Bestimmung übergeben wurde.

In dem Gespräch sagte Bürgermeister Marek:

Es gibt so viele Anlagen und Bauten in unserer Stadt, an die sich unsere Bevölkerung so sehr gewöhnt hat, daß sie längst nicht mehr weiß, unter welchen Schwierigkeiten und zu welchem Zweck sie eigentlich errichtet wurden. Oft ist sogar auch das Entstehungsdatum in Vergessenheit geraten.

So geht es uns zum Beispiel mit der Stadthalle. Ich bin überzeugt, daß viele Wiener nicht daran denken, daß sie erst vor zehn Jahren eröffnet wurde und daher heuer ein Jubiläum feiert. Je notwendiger wir eine Einrichtung brauchen, desto schneller gewöhnen wir uns an sie, und nach kurzer Zeit scheint es uns, als hätten wir sie schon immer gehabt. Dieses "Heimatrecht" hat die Stadthalle bei uns in diesen zehn Jahren erworben, sie wurde nicht nur zu einem Wiener Wahrzeichen, sondern zu einer vielseitigen Institution, in der vom Sport bis zur Kultur ein bunter Reigen von Veranstaltungen stattfand.

./.

Während der Bauzeit der Stadthalle wurde zwar viel kritisiert, und manchen Wienern sagte die Architektonik vielleicht nicht ganz zu, aber ich glaube, die Stadthalle hat alle Befürchtungen und Kritiken glänzend widerlegt. Ihre Standfestigkeit ist heute ebenso unbestritten, wie ihre architektonische Bedeutung. Es gibt kaum ein Fachbuch der Architektur, in dem die Wiener Stadthalle als Beispiel für einen modernen, in jeder Hinsicht glücklich gelösten Mehrzweckbau fehlen würde.

Am 18. Oktober 1953 legte unser verehrtes Staatsoberhaupt, Bundespräsident Franz Jonas, in seiner damaligen Eigenschaft als Bürgermeister von Wien, den Grundstein zur Stadthalle. Vor zehn Jahren, am 19. Oktober 1957, wurde die Wiener Stadthalle feierlich eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Außer der großen Halle gibt es in der Anlage noch zahlreiche kleinere Räumlichkeiten, die dem sportlichen Training dienen. Diese Anlagen wurden nach der Eröffnung der großen Halle vollendet und im Juni 1958 der Öffentlichkeit übergeben.

14,5 Millionen Besucher

Für die Errichtung der Stadthalle war ein internationaler Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden, da es damals nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa an Vorbildern für eine Sport- und Kulturhalle dieses Ausmaßes fehlte. Wir waren glücklich darüber, daß die Wahl der Jury dennoch auf einen Österreicher fiel, auf Prof. Roland Rainer, dem die Ausführung des Baues übertragen wurde.

Die Wiener Stadthalle wurde in den zehn Jahren ihres Bestehens von 14,5 Millionen Menschen besucht, das ist doppelt so viel, wie Österreich Einwohner zählt. Vergleichen wir diese Besucherbilanz mit der Wiener Bevölkerungszahl, müßte jeder Wiener in den vergangenen zehn Jahren durchschnittlich neunmal in der Stadthalle zu Gast gewesen sein. Da die Einwohnerstatistik aber auch Säuglinge und Greise mitzählt, und diese kaum zu den Besuchern der Halle gezählt haben, dürfte der einzelne Wiener im Durchschnitt sogar noch häufiger an einer Veranstaltung auf dem Vogelweidplatz teilgenommen haben.

Sport, Show, Konzert

Das beweist zweifellos, daß die Wiener die Vielseitigkeit der Stadthalle, die mit ihrem Veranstaltungsprogramm wirklich jedem etwas bietet, voll und ganz zu würdigen wissen. Die erste Veranstaltung war ein Radballturnier in der Gymnastikhalle. Seither war die Stadthalle Schauplatz zahlreicher sportlicher Großveranstaltungen. Es gibt kaum eine Sportart, einschließlich des Eislaufsports und des Ruderns und Paddelns, für die es in der Stadthalle keine Trainingsmöglichkeiten gäbe. Daß auch Turnstunden für ältere Leute abgehalten werden, möchte ich nur am Rande erwähnen. Besonders populär wurde auch die Kegel- und Bowlinganlage, die sich des besonderen Interesses der Wiener Jugend erfreut.

An sportlichen Großveranstaltungen möchte ich die Eishockey-Weltmeisterschaften, die Gymnaestrada, das ASKÖ-Sportfest und die UNION-Bundeskampfspiele nennen. Dank diesen Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung ist die Stadthalle nicht nur in Wien und in Österreich populär, sondern darüber hinaus auch in der Welt bekannt geworden.

Es gibt ferner Veranstaltungen in der Stadthalle, die sozusagen in der Mitte zwischen Sport und Kultur stehen, etwa die Vorführungen der Wiener Eisrevue, die sich eines besonders großen Publikumserfolges erfreuen. Auch die große Zirkusschau "Artisten, Tiere, Attraktionen", die heuer gleichfalls schon zum zehntenmal nach Wien kommt, nimmt einen besonderen Platz im Programm der Stadthalle ein.

In der Stadthalle spielen aber nicht zuletzt auch die Wiener Philharmoniker und die Wiener Symphoniker; bedeutende Opernsänger, Schauspieler und Dichter treten vor die breite Öffentlichkeit. Damit erfüllt die Stadthalle nicht nur eine künstlerische Mission, sondern auch eine Mission der Volksbildung.

Schließlich darf ich aber auch an besonders festliche Gelegenheiten erinnern, wie etwa die Welturaufführung des UNO-Films "Mohn ist auch eine Blume", bei der wir zahlreiche

prominente Gäste aus dem Ausland in Wien begrüßen konnten.

Noch etwas zum Thema Veranstaltungen: die sogenannten Krawalle bei Schlagerfestivals und ähnlichen Veranstaltungen nahmen bisher laut Polizeibericht niemals ein größeres Ausmaß an als ähnliche Szenen in bekannten Heurigenorten. Es ist Aufgabe der Wiener Stadthallen-Gesellschaft, kostendeckend zu wirtschaften. Sie ist daher geradezu verpflichtet, auch solche Veranstaltungen durchzuführen, die zwar nicht unbedingt als kulturell hochwertig bezeichnet werden können, die aber jenes Geld einbringen, das es uns ermöglicht, auch das Defizit bei wertvollen, aber oft weniger frequentierten Veranstaltungen auf uns zu nehmen.

Noch immer der Zeit voraus

Zum Abschluß ein kurzer Blick in die Zukunft: In absehbarer Zeit ist in der Nachbarschaft der Stadthalle die Errichtung eines großen Stadthallenbades mit zwei 50-Meter-Becken geplant. Ich hoffe, daß die Schwierigkeiten, die sich bei der Bodenbeschaffung ergeben haben, bald beseitigt werden können.

Wir können ruhigen Gewissens sagen, daß die Wiener Stadthalle architektonisch und in ihrer technischen Ausstattung auch heute noch immer ihrer Zeit voraus ist. Sie wird diesen Vorsprung, dessen bin ich sicher, auch noch in der nächsten Dekade halten, getreu dem im Schlußstein des Gebäudes eingemeißelten Spruch, der die Stadthalle in erster Linie "der Jugend Wiens als Heimstätte des friedlichen Wettstreites, der Künste und des Sportes" widmet.

- - -

Gaststätte "Napoleonwald" wird wieder aufgebaut
=====

14. Oktober (RK) Der Bauausschuß des Gemeinderates hat den Wiederaufbau der Gaststätte "Napoleonwald" in Hietzing gutgeheißen. Die Pläne werden zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Wiener Stadtsenat und dem Gemeinderat zugeleitet.

Das Gasthaus "Napoleonwald" gehörte der Siedlergemeinschaft "Lainzer Tiergarten" und ist im vorigen Jahr abgebrannt. Da es sich auf einem gemeindeeigenen Grund erhob, traten die Siedler mit dem Ersuchen an die Stadt Wien heran, die Gaststätte wieder aufzubauen, wofür sie den von der Versicherung ausbezahlten Betrag von 340.000 Schilling zur Verfügung stellten.

Der Neubau wird aus einem Gasthaus mit entsprechenden Nebenräumen sowie einem Saalanbau bestehen. Der Saalanbau, eine Holzkonstruktion mit Heraklithverkleidung, ist für Veranstaltungen der Siedlergemeinschaft gedacht; er enthält rund 150 Sitzplätze und ein Podium. Die Baukosten werden 2,2 Millionen Schilling betragen.

- - -